

Schulverband Hilterfingen

## **Ausbau der Schulanlage Friedbühl, Oberhofen**

---

Projektname: **SICHLE**

1. Stufe

**Würdigung des Projektes  
durch das Beurteilungsgremium**

Studienauftrag

Selektives Verfahren

Zweistufige Gesamtleistungsstudie

## Projektbeschreibung und Würdigung

### Städtebau, Architektur und Aussenraum

Das bestehende Hauptgebäude wird umgenutzt und mit einem neuen Nordflügel ergänzt. Eine kennzeichnende Eigenheit des Vorschlags «Sichle» zeigt sich dabei insbesondere in der Höhenentwicklung: Der neue Klassentrakt ist gegenüber dem Hauptbau um ein Geschoss tiefer gelegt. Dies bringt zwar Vorteile für die hangseitigen Nachbarbauten, führt aber dazu, dass die Schulzimmer der untersten Ebene vollständig unter Terrain liegen - daraus resultiert eine karge Belichtung der Werkräume mit Tageslicht und fehlender Ausblick.

Die unterirdische Sporthalle ist vom neuen Klassentrakt etwas weggerückt. Deren Dach wird als Allwetterplatz genutzt. Mit dieser Disposition erreichen die Verfasser eine topografisch selbstverständliche, für den Schulbetrieb wertvolle Zonierung der Aussenräume.

Eine weitere Charakteristik des Projektes bildet die architektonische Ausformung des neuen Klassentraktes. Dieser Neubau ist als Kreissegment gestaltet – eine Massnahme, die aber weder in ihrer Herleitung nachvollziehbar ist, noch wesentliche ortsbauliche oder funktionelle Vorteile erkennen lässt. Die raumbildende Kraft des Bogens stösst auf der schlecht genutzten Rückseite ins Leere, während umgekehrt die erwünschte Raumbildung auf der Hofseite ins Gegenteil verkehrt wird und die ohnehin schwierigen Höhenverhältnisse beim Strassenanschluss noch verschärft.

Der neue Klassentrakt ist in Holzbauweise konstruiert und wird folgerichtig mit einer feingliedrig gestalteten Holzfassade umhüllt – eine bewusst gewählte, auch plausible Referenz an den Altbau. Die Detailstudien zeigen Ansätze für ein variantenreiches Spiel mit den Möglichkeiten des verwendeten Materials. Im Ganzen aber wirkt die gleichförmige Westfassade mit der stark betonten Horizontalen sehr unverbindlich. Auf der Ostseite ist unverständlich, warum der im Inneren grosszügige Korridorbereich nach aussen mit einer abweisenden Lochfassade geschlossen wird.

Die arealinterne Erschliessung führt von Norden und Süden her auf selbstverständliche Art zu den Eingängen im Zentrum der Anlage. Hangseitig wird der Haupteingang mit einer grosszügigen, gedeckten Vorzone angemessen gestaltet. Die schulbetrieblich ebenso wichtigen Zugänge auf der Hofseite sind dagegen architektonisch nicht ausformuliert. Ein ähnliches Ungleichgewicht besteht im Inneren, wo lediglich auf der obersten Ebene ein attraktives Foyer gestaltet ist, welches sich mit einer grossen Fensterfront zur Aussicht hin öffnet. Schade ist auch, dass die Möglichkeiten des Dachquerschnitts zur Tageslichtführung nicht ausgelotet werden.

**Die Qualität des Vorschlags «Sichle» liegt in der ausgeprägten Absicht, das bestehende Hauptgebäude in seiner Dominanz zu stärken und ihm einen zurückhaltend auftretenden Annexbau anzufügen. Der pragmatische Umgang mit der gestellten Aufgabe bietet aber kaum Impulse für eine architektonisch und schulisch zukunftsweisende Entwicklung des Friedbühl-Areals.**

### Schulbetrieb, Funktionalität, Flexibilität

Es wird eine Realisierung in vier Etappen vorgeschlagen. Anzumerken ist, dass eine Nutzung der bestehenden Provisorien während der Bauzeit in Betracht gezogen werden kann, jedoch eignen sich diese nicht zur Unterbringung der Werkräume.

Sämtliche Klassenzimmer und Gruppenräume für den Regelunterricht befinden sich im Neubau. Den neuen, etwas schematisch aufgereihten Klassenzimmern ist ein breiter Korridor vorgelagert. Dieser schafft ein grosszügiges, räumlich aber wenig anregendes Flächenangebot, welches zudem wegen der unglücklichen Disposition der Treppe nur bedingt auch schulisch genutzt werden kann. Die modulare Struktur des Neubaus ermöglicht eine grosse Flexibilität in der Grundrissaufteilung. Die Gruppenräume zwischen den Klassenzimmern sind mit einer Breite von 2.50m - 2.80m schmal. Den Lehrerbereich im Flügel des bestehenden Schultrakts auf Niveau 0 zu platzieren ist konzeptionell ein möglicher Ansatz. Der Lehrerbereich ist nur bedingt als Open Space konzipiert. Die Flexibilität und Durchgängigkeit ist durch die verbleibenden Trennwände eingeschränkt, der vorgelagerte breite Korridor hat kaum noch einen Nutzen. Die Schulleitung und eines der beiden Sitzungszimmer befinden sich nicht auf dem gleichen Geschoss wie der Lehrerbereich, diese geschossige Trennung ist unerwünscht. Zudem sind diese Räume nur über eine Treppe erreichbar (nicht behindertengerecht). Der vorgegebene Flächenbedarf aus dem Raumprogramm ist im Lehrerbereich leicht unterschritten.

Die Bibliothek-Mediathek befindet sich im alten Gebäudeteil auf Niveau 1. Die im Programm gewünschte Möglichkeit einer ausserschulischen Nutzung durch Dritte ist so stark eingeschränkt.

Der vorgeschlagene Treppenlift im bestehenden Schultrakt genügt den betrieblichen Anforderungen nicht, die vertikale Erschliessung ist nebst einer Treppe auch über einen Lift sicherzustellen. Eine Verteilung der speziellen Unterrichtsräume über die gesamten Schulgebäude ist wie vorgeschlagen denkbar, jedoch wäre es vorteilhaft, wenn diese Räume näher beieinander liegen würden, um Synergien schaffen zu können.

Die Anordnung der Räume des Technischen Gestaltens ist schlecht gelöst. Eine Anordnung von Unterrichtsräumen in einem Neubau im Untergeschoss (Niveau -3) ist unerwünscht.

Der Mehrzweckraum sowie das Musikzimmer liegen direkt beim Haupteingang. Diese Anordnung ermöglicht auch eine Nutzung ausserhalb des Schulbetriebs durch Dritte. Die Räume liegen nebeneinander, eine Verbindung der Räume wäre wünschenswert.

Die direkte Verbindung des Schulgebäudes mit der Sporthalle auf Niveau -3 wird begrüsst. Die Sporthalle mit ihren Nebenräumen ist schlicht und sparsam gehalten. Der Zuschauerbereich, der zugleich die Garderoben erschliesst, ist zu knapp bemessen, ebenso der Eingangsbereich zur Sporthalle. Der Geräteraum sollte unbedingt von beiden Hallenteilen aus direkt zugänglich sein, ansonsten ein vernünftiger Betrieb nicht möglich ist. Die massiven Stützen am vorderen Rand der Tribüne behindern die freie Sicht auf die Spielflächen. Der direkte Einblick vom Zuschauerbereich in die Garderoben ist nicht gewünscht.

Die Ausgestaltung der verschiedenen geforderten Pausen- und Spielbereiche ist nicht näher dargestellt. Die terrassierten Aussenanlagen bieten grundsätzlich gute Voraussetzungen für deren Nutzung zu Bewegung und Sport. Der Geräteraum sowie der Lagerraum für die Aussenanlagen fehlen.

Im Tagesschulbereich ist der Raum für Essen und Kochen zu klein. Statt dem geforderten «Spielbereich Tagesschule» (mit direktem Zugang von der Tagesschule) wurde ein Aussenbereich «Mittagstisch/Aufenthalt» ohne direkten Zugang (Überblickbarkeit) vorgeschlagen - dies ist nicht erwünscht.

## **Kosten**

Die Bewertung der Kosten erfolgt anhand der Höhe, der Plausibilität und dem Kosten-Nutzenverhältnis.

Die Kostenschätzung von CHF 18'329'000.- (inkl. MwSt.) basiert auf einem Leistungsbeschreibung (BKP 3-stellig) mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad bei der Beschreibung der Leistungen. Die ausgewiesenen Kosten in den Positionen BKP 1, 28, und 4 sind schlecht nachvollziehbar und können auch nicht in projektspezifischen Eigenheiten begründet sein. Die Analyse der Kostenschätzung wirft einige Fragen auf, wodurch die Kostensicherheit insgesamt als kritisch bewertet wird.

## **Umwelt, Gebäudetechnik**

Im Bericht wird bestätigt, dass die Anforderungen Miniergie P eingehalten werden. Die im Detailschnitt dargestellten Dämmstärken scheinen etwas zu gering. Das Energie- und Gebäudekonzept ist in den Plänen schematisch dargestellt und ist nachvollziehbar. Die Wärmeerzeugung Heizung und Warmwasser wird durch eine Pelletheizung sichergestellt. Für die Stromerzeugung ist eine Photovoltaikanlage, ohne Angabe zur Leistung, eingeplant. Die Räume im neuen Schultrakt und in der Sporthalle sind mechanisch gelüftet. Der Neubau ist als ein Holzelementbau geplant. Die Materialwahl stützt sich auf den Vorgabekatalog und die Umsetzungsanweisungen für Neubauten nach Minergie-Eco.

**Das Beurteilungsgremium beschliesst aufgrund der Resultate der durchgeführten Beurteilung aller eingereichten Arbeiten einstimmig, das Projekt «SICHLE» nicht für die 2. Stufe auszuwählen.**